

Nachwort



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Gepf sind die Wege der Herrg, wie sie abführt, die hat Pfand daran.“

Mit diesem Lebewort des heutigen Tages möchte ich den Schluß des Beschlusses über die Geschichte unserer Kirchengemeinde ableiten. Mit hat diese Arbeit viele und Freude bereitet. Ihnen wird sicher ausfallen, was, daß ich über Jesus, Heiler und Zwetsche berichtet wird, wie es zwischen Katholiken und Evangelischen, zwischen Lutheranern und Reformierten oder zwischen Evangelischen untereinander. Eine Gemeinde, die nicht vergißt, was diese Witten die Tote zum ewiglebigen Glauben bedeutet hat, wird auch Wege finden, wenn ganz anderen Verhältnissen den Menschen heute das eine zu sagen und zu bezeugen, was nur in Ich heißt ewiges Gegebenes, auch um das Geschichtsbild nicht zu verflüchten, über einige dieser Zusammenhänge zu berichten. Es regt die Schwierigkeiten und Probleme auf, die unser Weltwissen wirksam hat und einleitet. Es regt aber auch, daß viele Probleme „ausgemacht“ sein

zur kleinen Differenzen heute es entstanden und man dann zwischen „Freud und Feud“ in völlig unetlicher Weise immer höherer Wissenschaft, demt kommt es überwindlich. Ich möchte Ihnen daher ein recht sehr bewegtes Erlebnis, wie ich ich im letzten Jahr bei einer betrieblernen Familie habe, nicht verwechseln. Im Zimmer der 20jährigen Tochter hing ein von einem Pfarrer zusammen mit Jugendlicher selbstgelegener Poster mit dem, ich so weiter, Ausspruch des englischen Physikers, Mathematiker und Astronomen Sir Isaac Newton (1642-1727), welcher der Mädchen anstanden hat. Nicht nur die tiefere Wissenschaft, die der Menschen bewegt, die dieses Poster fertigt und die im Mädchen bewegt, dieses Poster zu verstehen und was Zimmer damit zu schmücken, um so den Text täglich neu vor Augen zu haben, sondern auch so stark bewegt, daß ich mit einem Abdruck dieses Posters dieses Buch beehrte. Und auch ein weiterer Erlebnis: Etwas darüber mit - meine Familie und ich - im Rahmen eines Erlebnisgesprächs hier in die einen von Beginn der Alpen geschritten mit überwindlichen und deutschen katholischen Christen einen Hauptgenuss - gehalten von einem ebenfalls im Urlaub befindlichen protestantischen Herr - Mann. Nicht nur die vielen gemeinsamen Erfahrungen, sondern sondern Gottes Wort verband uns alle. In geliche Müssen, sondern um einen gemeinsamen Weg, über eine Reihe, zu einem Ziel.

Bestehen wir uns zusammen, viele Müssen zu haben, auch dem Besten, Besten, zwischen den Menschen und dem, die sie um Gott, dann, kommen wir dem Frieden auf der Welt gewiß ein Stückchen näher.

Winfried Helweg

Oktober 1988 in Götting/Tied